



Digitale Editionen – Methoden und Technologien für Fortgeschrittene. Chemnitz: Institut für Dokumentologie und Editorik (IDE); Lehrstuhl für Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, TU Chemnitz, 08.10.2012-12.10.2012.

Reviewed by Ulrike Henny

Published on H-Soz-u-Kult (December, 2012)

Digitale Editionen – Methoden und Technologien für Fortgeschrittene

Vom 8. bis zum 12. Oktober fand an der TU Chemnitz die Autumn School „Digitale Editionen - Methoden und Technologien für Fortgeschrittene“ statt, die sechste einer Reihe von Schools zur digitalen Editorik, die seit 2008 vom IDE mit unterschiedlichen Ausrichtungen konzipiert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen universitären Einrichtungen jeweils vor Ort durchgeführt werden. Die diesjährige Schulung, die zusammen mit dem Lehrstuhl für Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit organisiert und über Teilnehmerbeiträge sowie Mittel der Universität finanziert wurde, richtete sich an Wissenschaftler, die bereits über Vorkenntnisse in den Methoden und Technologien der digitalen Editionswissenschaft und -praxis verfügen. Die aktive Teilnahme an der School wurde mit einem Zertifikat bescheinigt, durch das die Teilnehmer zugleich zwei ECTS European Credit Transfer System -Leistungspunkte erwerben.

Die inner- und interdisziplinäre Breite der Teilnehmerprojekte zeigte, dass der Einsatz moderner digitaler Technologien bzw. das Bewusstsein für deren Relevanz und Potential Eingang in die Editionstätigkeiten der verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fächer gefunden hat. Zugleich wurde der Bedarf an der Vertiefung methodischer und technischer Kenntnisse in diesem Bereich deutlich. 22 Teilnehmer/innen aus 20 verschiedenen Institutionen standen für Editionsprojekte, die vor allem in der germanistischen Philologie und der Geschichtswissenschaft angesiedelt sind, aber auch in der Romanis-

tik, Skandinavistik, Indologie und Religionswissenschaft sowie in der Medizingeschichte und Sportwissenschaft. Zeitlich reichten die Teilnehmermaterialien vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum 19. Jahrhundert, wobei Texte aus dem Mittelalter und aus dem 18./19. Jahrhundert besonders prominent vertreten waren.

Die Interessen der Teilnehmer/innen, die schon im Vorfeld geäußert werden konnten, erstreckten sich von Fragen der Textcodierung über Möglichkeiten zum Einsatz von Datenbanken und Publikationsframeworks bis hin zu Präsentations- und Visualisierungsstrategien. Diese Bedarfe wurden von dem fünfägigen Programm der School durch thematische Blöcke adressiert, die in der Regel aus einem theoretischen Vortrags- und einem praktischen Übungsteil bestanden. Dabei wurden teilweise individuelle Teilnehmerprobleme aufgegriffen, es bestand aber auch die Möglichkeit, sich im Anschluss an das allgemeine Programm gezielt von Mitgliedern des IDE beraten zu lassen. Das Programm sah folgende Kernpunkte vor:

- Grundlegende Konzepte der verschiedenen Technologien und deren Zusammenspiel
- Methodische und konzeptionelle Überlegungen zur digitalen Edition
- Vertiefung der Kenntnisse zur Erstellung und Codierung digitaler Texte
- Anwendung von Werkzeugen zur Kontrolle und Analyse der erstellten Daten